

H. Sox. D

525,6







Gerechte Thränen

bey dem Grabe

der zu frühzeitig erblaßten

Frauen

Johannen Concordien

Herrn

Carl Christian Meinholds

Churfürstl. Sächs. Hofbuchdruckers

Ehegenossin

gebahrner Schnabelin,

getweinet

von

zwey nahen Anverwandten

C. A. S.

und

J. P. H.

---

Dresden, den 31. December 1800.

---

Bedruckt mit Meinholdischen Schriften.

st. Saxon.

D.

26, 6.

*Handwritten:* Max D. vol. 193





Weinet Eure kummervollen Thränen,  
Klaget die Entrißne! Ach, gerecht  
Ist der hangen Wehmuth ängstlich Sehnen,  
Und des Kummers Thränen sind gerecht.

Ach! — von ihres theuren Gatten Seite  
Hat die Gattin schnell der Tod geraubt!  
Den Verwaißten hat er ihre Freude  
Ihre gute Mutter hart geraubt!



Wer wird Dir des Lebens Sorgen mindern,  
Da sie, Theurer, Deinem Arm entflohn?  
Wer den Schmerz des Kummers gütig lindern,  
Da Du sie entbehrst, die Trösterin?

Wo wollt Ihr die zarte Liebe finden,  
Die in Eurer theuren Mutter war?  
Welche Brust wird das für Euch empfinden,  
Was, Verwaiste, sie so stark empfand?

Weinet Eure kummervollen Thränen!  
Auch wir weinen sie gerührt mit Euch.  
Denn gerecht ist Eurer Wehmuth Sehnen,  
Und des Kummers Thränen sind gerecht —

Aber weint nicht trostlos! — denn zur Freude  
Rief die Theure Gott von Erdenlast;  
Und, geschmückt mit ihrem Ehrenkleide  
Freut die Sieg'rin der Vollendung sich.



Tief bewundernd sieht sie Gottes Führung,  
Die uns dunkel, die uns hart erscheint,  
Und erkennet klar mit hoher Rührung,  
Daß auch Trennung Vaterliebe war.

Einst — der Trost erfülle Eure Herzen! —  
Knüpft des Vaters Liebe sie an Euch;  
Und es kehren nie der Trennung Schmerzen  
Wieder in den heil'gen Bund zurück.









